

# Wenn die Sattlernahrt pfeift

Ehrgeizig ist Petra Steiner. Die 45-Jährige ist Auszubildende zur Taschnerin und bringt Lehre und Familie unter einen Hut.

JUDITH NEUHUBER

Als eine Spielerei tat Petra Steiners Mann ihre Begeisterung für die Federkielstickerei und das Verarbeiten von Leder ab. Da es in Österreich keine reguläre Ausbildung in der Federkielstickerei gibt, träumte Steiner von einer Lehre als Taschnerin. Diese betrachtete sie als das nötige Fundament, um sich fachliche Kompetenz zu erwerben und anschließend dieses seltene Handwerk professionell ausüben zu können. „Ich habe immer auf eine Chance gewartet, aber ich habe sie nie für möglich gehalten“, erzählt Steiner. Doch dann war die Chance plötzlich da: als ihr Vertrag als Modeberaterin in einem Modehaus auslief und sie über das AMS-Förderprogramm „FiT – Frauen in Handwerk und Technik“ auf die Ausbildung zur Ledergalanteriewarenerzeugerin, kurz Taschnerin, stieß.

Wie gut, dass es die Ledermanufaktur von Christina Roth in Salzburg gibt. Roth ist eine der wenigen Ledergalanteriewarenerzeugerinnen in Österreich und die einzige, die ausbildet. Petra Steiner nahm ihren Mut zusammen und schrieb Roth über Instagram an, ob sie einen Lehrling sucht. Spätestens jetzt war Steiners

Mann klar, dass es seiner Frau wirklich ernst war. Und tatsächlich: Petra Steiner bekam einen Ausbildungsplatz. Inzwischen ist sie im dritten Lehrjahr und macht im Sommer ihre Lehrabschlussprüfung – mit 45 Jahren.

Handwerk und Mode begleiten die gebürtige Tschechin bereits seit ihrer Jugend. Steiner besuchte eine Modefachschule, lernte Schneiderin und machte ihre Matura. Des Studiums wegen kam sie nach Österreich, heiratete und bekam zwei Kinder, die inzwischen 12 und 17 sind.

Petra Steiners Tag beginnt um 6 Uhr. Um 7.45 Uhr verlässt sie ihr Zuhause in Bischofshofen, um 18 Uhr fällt die Haustür hinter ihr wieder ins Schloss. Dazwischen verbringt sie ihre Zeit in der Ledermanufaktur und im Zug. „Ich opfere drei Stunden täglich für die Zugfahrt, aber das ist es mir wert. Ich nütze diese Zeit effizient, zum Beispiel um Fachliteratur zu lesen. Wenn meine Chefin Christina nicht so gut wäre, hätte ich sie mir nicht ausgesucht und ich würde auch nicht die Pendlerei auf mich nehmen“, betont Steiner. Sie selbst bezeichnet sich als perfektionistisch. Dieselbe Charaktereigenschaft habe auch ihre Chefin. „Christina

hat aber noch ein Scheitl draufgelegt“, sagt die 45-Jährige. „Ich nehme mir immer die Besten als Vorbild. Von ihnen kann man Neues lernen und sie bringen mich auf ein höheres Niveau.“

So dachte Petra Steiner am Beginn ihrer Lehre, dass sie schon einiges könne, hatte sie doch schon mehrere Lederkurse besucht. Doch ihre Lehrherrin holte sie in die Realität zurück. „Erst nach dem zweiten Lehrjahr pfeift die Sattlernahrt“, erinnert sich Steiner. Sie und Roth sind die Einzigen im deutschsprachigen Raum,

die Feinlederwaren und Taschen von Hand mit der traditionellen Sattlernahrt nähen.

Nach den Wünschen der beiden Taschen, Geldbörsen, Schlüsselanhänger und Gürtel. Ob Leder von Karpfen, Schlange, Kalb, Schwein, Ziege oder Krokodil (natürlich zertifiziert):

Verwendet wird das, was den Kunden gefällt und für die gewünschten Produkte geeignet ist. Für ihre Arbeit braucht Steiner einen Sinn für Ästhetik, ein gutes Augenmaß, Genauigkeit, Durchhaltevermögen, Zielstrebigkeit und Wissbegierde. Sie ist fasziniert vom

„Ich nehme mir immer die Besten als Vorbild.“

Petra Steiner, Taschnerlehrling

Ausgangsmaterial Leder und dem fertigen Produkt, in dem viel positive Energie steckt und das vom Auftraggeber beziehungsweise der Auftraggeberin in die Welt hinausgetragen wird.

Steiners berufliche Welt beschränkt sich nicht nur auf die Werkstatt in der Salzburger Getreidegasse. Drei Monate im

Jahr verbringt sie auch in der Berufsschule im niederösterreichischen Lilienfeld. Dort sitzt sie als einzige Ledergalanteriewarenerzeugerin zusammen mit Reitsport- und Fahrzeugsattlern in der Klasse. Einige ihrer Mitschüler hielten sie zunächst aufgrund ihres Alters für die Lehrerin.

Ihre Familie bekommt Steiner während der Berufsschulzeit nur am Wochenende zu sehen. Unter der Woche ist viel Selbstorganisation der Kinder wichtig. „Die Familie ist mein Fels in der Brandung. Ohne sie würde es mit der Ausbildung nicht gehen“, würdigt Petra Steiner die Unterstützung durch ihre Liebsten. Gleichzeitig räumt sie ein, dass sie als Mama ein schlechtes Gewissen habe, weil sie ihre Kinder unterstützen und jeden ihrer Schritte begleiten wolle, weil diese wertvolle Zeit einfach unwiederbringlich sei.

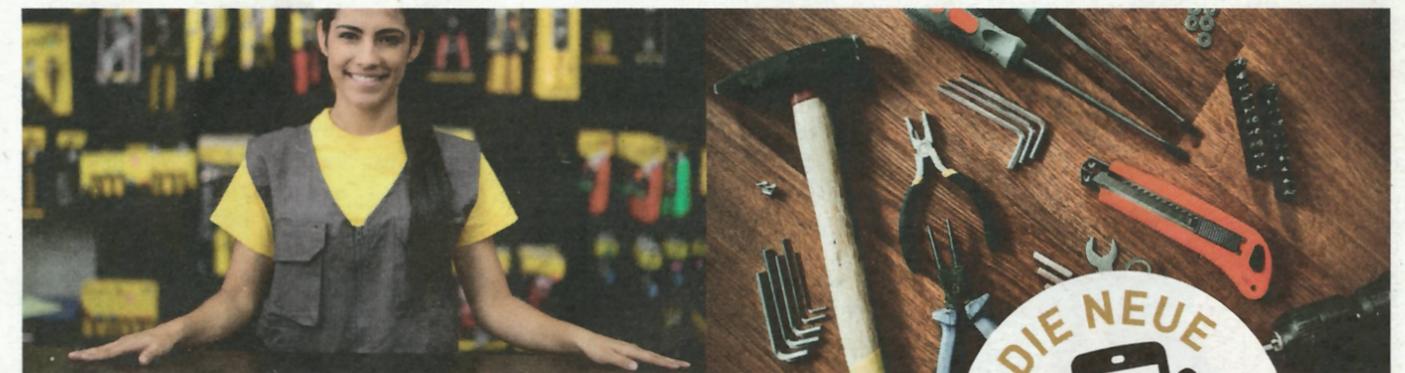
Fakt ist: Die Familie hält zusammen. „Wir haben beschlossen, dass wir das gemeinsam meistern.“

Auf die Lehrabschlussprüfung soll die Meisterprüfung folgen. Die Ausbildung eigener Lehrlinge ist nicht ausgeschlossen. Gerne würde Steiner weiterhin mit Christina Roth zusammenarbeiten, nicht nur in Salzburg, sondern auch von der eigenen Werkstatt in Bischofshofen aus. Zudem strebt die 45-Jährige Kooperationen mit Museen an. So hat sie bereits für ein tschechisches Museum eine Replik eines mit Federkiel bestickten Ledergürtels, eines sogenannten Ranzens, angefertigt. Außerdem will sie mit internationalen Designern zusammenarbeiten. Steiners Ziel ist es, in die Federkielstickerei und in die Ledergalanterieverarbeitung einen progressiven Hauch hineinzubringen.



Lederverarbeitung und Federkielstickerei: die beiden Leidenschaften von Petra Steiner.

BILD: SN/NEUHUBER



**iron**  
STAR

## Die neue Ausbildung des Eisenwarenhandels

- Mehr Fachwissen und Kompetenz für Ihre Mitarbeiter
- Mehr Service und Qualität für Ihre Kunden
- Mehr Digitales Lernen, jederzeit und überall

Mehr Informationen finden Sie unter [www.ironstar.at](http://www.ironstar.at)

**WKO**  
Baustoff · Eisen · Holz